

Beitragsrendite: Frauen liegen vorn

Von Stefan Thissen

Forscher: Beitrags-/Rentenverhältnis ist für Frauen deutlich besser als für Männer.

Frauen können damit rechnen, dass sie bei einem "normalen" Rentenbeginn eine höhere Rendite auf ihre Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung erzielen als Männer. (...) Das hat ein Wissenschaftler-Team des Munich Center für the Economics of Aging (MEA) um den bekannten Altersvorsorge-Experten Axel Börsch-Supan in einer jetzt veröffentlichten Studie ermittelt.

Mit ihrer Studie schalten sich die Münchner Forscher in die Debatte um die von der Bundesregierung geplante Flexi-Rente ein. (...) Die MEA-Mitarbeiter gehen (...) davon aus, dass die meisten älteren Arbeitnehmer den Zeitpunkt ihres Rentenbeginns von finanziellen Gesichtspunkten abhängig machen.

Drei Wege in die Rente

In einer Vergleichsstudie stellen die Wissenschaftler dazu - getrennt nach Frauen und Männern - drei Wege in den Ruhestand von Beschäftigten des Jahrgangs 1950 alternativ nebeneinander, um die Beitragsrenditen der drei Wege zu ermitteln:

1. Die Rente beginnt mit dem persönlichen regulären Rentenalter ("Regelaltersgrenze"). Anschließend arbeiten die Betroffenen bis zum 69. Lebensjahr zwar ohne Verdienstgrenze weiter, erwerben für die Zeit bis zum tatsächlichen Rentenbeginn aber keine weiteren Rentenansprüche.
2. Die Beschäftigten verzichten bei Erreichen der persönlichen Altersgrenze (hier: 65 Jahre und vier Monate) auf den Beginn der Rentenzahlung und arbeiten stattdessen versicherungspflichtig weiter. (...)
3. Die Arbeitnehmer gehen wie unter 1. "regulär" in Rente, nehmen aber zunächst nur zwei Drittel der zustehenden Rente in Anspruch (...) [und] bekommen die – wegen des vorherigen teilweisen Rentenverzichts - erhöhte spätere Rente aber ebenfalls mit Zuschlägen.

Überraschendes Fazit

(...) Für Beschäftigte des gleichen Geschlechts unterscheidet sich die Beitragsrendite bei allen drei Varianten nur minimal. Während sie für Männer

zwischen 2,09 und 2,14 Prozent liege, bewege sie sich für Frauen zwischen 2,66 und 2,69 Prozent. (...)

Die Ursache für die generell höheren Renditen für Frauen sehen die Münchner Forscher (...) "in der durchschnittlich höheren Lebenserwartung der Frauen". (...)

Der vollständige Artikel erschien auf www.ihre-vorsorge.de am 19. Mai 2015.